



 **Katholische Kirche Kärnten**  
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA  
KATHOLISCHE AKTION

# JAHRESBERICHT 2016

## Impressum

**Jahresbericht 2016**

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Herstellung:**

Katholisches Bildungswerk Kärnten, Mag. Ernst Sandriesser

**Layout:** Stefanie Lagler

**alle:** 9020 Klagenfurt, Tarviser Str. 30, T 0463 / 58 77 - 24 23, F - 23 99,

E-Mail: [ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at](mailto:ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at), [www.kath-kirche-kaernten.at/bildung](http://www.kath-kirche-kaernten.at/bildung)

**Druck:** Druck- und Kopiezentrum, 9020 Klagenfurt, Tarviser Str. 30, T 0463 / 58 77 - 22 10

E-Mail: [druckerei@kath-kirche-kaernten.at](mailto:druckerei@kath-kirche-kaernten.at), [www.kath-kirche-kaernten.at/dkz](http://www.kath-kirche-kaernten.at/dkz)

# Inhalt

## Vorwort

WIR ÜBER UNS

GESELLSCHAFT UND UMWELT

INTEGRATION UND MIGRATION

ELTERNBILDUNG

GLAUBEN

SENIORINNENBILDUNG

PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

AUS- & WEITERBILDUNG / EHRENAMT

## Gutes Leben für alle!

Gerade im letzten Jahr häuften sich die Anfragen nach Angeboten wie „Wieviel ist genug?“, „Meine Grenzen, deine Grenzen“ oder „Die Lust am Selbermachen“. Die Überfülle an Produkten und die Flut an Nachrichten und Reizen lässt viele Menschen wieder nach dem Einfachen und Ursprünglichen fragen. Wird daraus ein Trend oder nur ein kurzes Innehalten einer übersättigten Wohlstandsgesellschaft? Langsam statt schnell, leise statt laut, offline statt online, Single-Tasking statt Multitasking, Fahrradweg statt Autobahn, Land statt Stadt, Slow Food statt Fast Food: Die Anhänger des einfachen Lebens zelebrieren den Gegenentwurf zu Schnelllebigkeit und Reizüberflutung. Wie notwendig das ist, zeigt die zunehmende Zahl an Menschen, die an Konzentrations-schwierigkeiten, Schlaflosigkeit, Tinnitus, Chronischem Erschöpfungssyndrom, Burnout oder Depressionen leiden. Die moderne Hirnforschung betont aber, dass selbst in solchen schwierigen Phasen des Lebens eine Änderung möglich ist. Wer es schafft sein Leben wieder selbst zu steuern, erlebt größere Autonomie und Zufriedenheit.

Die Suche nach dem einfachen Leben ist aber nicht immer einfach. Unser täglicher Konsum geht über das hinaus, was wir tatsächlich benötigen. Wer schafft es mit bloß 100 Dingen zu leben und trotzdem glücklich zu sein?

Über 40 Pfarrgemeinden haben sich 2016 mit den Inhalten der Umweltzyklika Laudato Si beschäftigt. Es



© Pressestelle Eggenberger

zeigt einmal mehr, dass Menschen intellektuelle Auseinandersetzung und spirituelle Vertiefung suchen. An dieser Stelle möchte ich allen unseren Vortragenden und Referent/innen danken, dass sie im vergangenen Jahr mit großer Sensibilität und Aufmerksamkeit ihre Angebote weiterentwickelt und so vielen Menschen in Kärnten echte Lebenshilfe angeboten haben! Das große Interesse an unserer Jahrestagung „Bildung für ein gutes Leben“ ermutigt uns dieses Format auch 2017 weiterzuführen.

Wir gedenken unseres 2016 verstorbenen Bischofsvikars für Glaube, Bildung und Kultur Dr. Olaf Colerus-Geldern, der ein Wegbereiter des intellektuellen Dialogs in Kärnten war und zugleich ein Vorbild für lebenslanges Lernen.

Das Jahr 2017 begannen wir mit viel Elan und freuen uns über 70 Jahre Katholisches Bildungswerk Kärnten.

**Mag. Ernst Sandriesser**  
Diözesanreferent KBW

## WIR ÜBER UNS

### Das KBW unterstützt bei

- Erstellung eines Bildungsprogramms vor Ort
- Auswahl von Referent/innen
- Bewerbung von Veranstaltungen
- Veranstaltungsorganisation
- Kooperationen
- Finanzierung von Veranstaltungen

### Wir bieten

- Erwachsenenbildungsangebote zu allen relevanten gesellschaftspolitischen, sozialen und persönlichkeitsbildenden Themen
- Aus- und Weiterbildung für Ehrenamtliche, Mitten-im-Leben-Gruppenleiter/innen, Eltern-Kind-Gruppenleiter/innen, Moderator/innen von eltern.chat, Vorlesepat/innen
- Organisation und Begleitung von Eltern-Kind-Gruppen bzw. Mitten-im-Leben-Gruppen
- HIPPY-Hausbesuchsprogramm zu Elternbildung und Spracherwerb für Familien mit Migrationshintergrund

Das Katholische Bildungswerk der Diözese Gurk (KBW) wurde 1947 gegründet, ist eine staatlich anerkannte, zertifizierte Bildungseinrichtung und Verein nach kanonischem Recht. Als verlässlicher Ansprechpartner für Projekte in den Bereichen Integration, Migration, Gewaltprävention, Glaube, Senior/innen-,

Eltern- und Persönlichkeitsbildung ist das Katholische Bildungswerk um Bildung in allen Regionen Kärntens bemüht. Erwachsenenbildung bedeutet beim KBW „Bildung vor Ort“, welche aufgrund des tatkräftigen Engagements von Ehrenamtlichen gezielt und bedürfnisorientiert stattfindet sowie benachteiligte Menschen einbezieht. Für die ehrenamtlich Tätigen, die in Pfarren und Gemeinden Bildungsveranstaltungen planen und organisieren, bietet das KBW Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Bildungsmanagement und Persönlichkeitsbildung kostengünstig an.

Das Katholische Bildungswerk Kärnten wurde 2016 im Zuge des Qualitätsmanagements rezertifiziert von proCum Cert (QVB) und Ö-Cert.

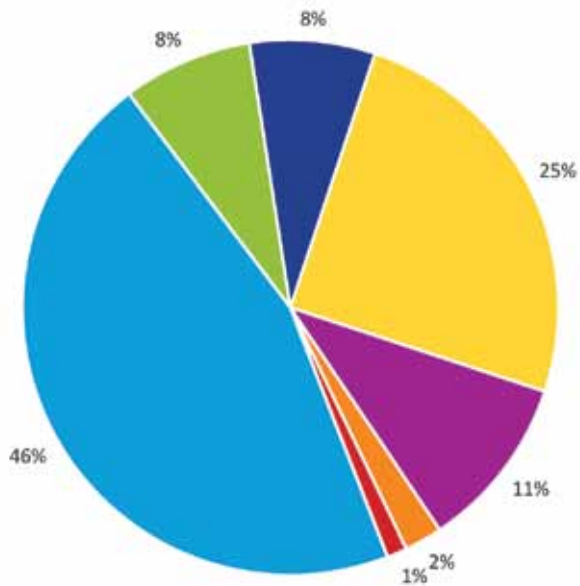
### Wir stehen für

**K**ooperation, Kommunikation, Know-how

**B**ildung und Begegnungsräume vor Ort

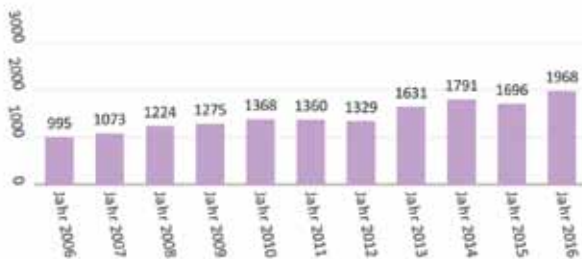
**W**erte- und Ressourcenorientierung

## Bildung in Zahlen

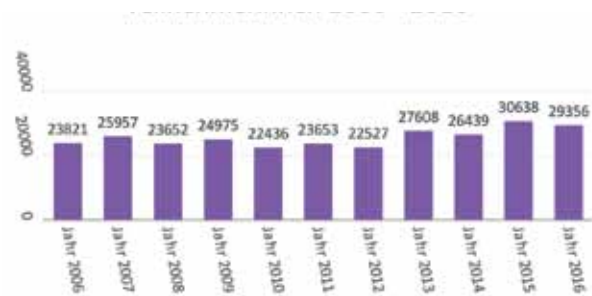


- Mitarbeiter/innenbildung
- Musisch-kulturelle Bildung, Kreativität, Tanz, Bewegung, Kunst, Kultur, Medien
- Gesellschaft, Politik, Umwelt, Ökologie, Landwirtschaft, Arbeit, Wirtschaft, Gesundheit
- Persönlichkeit, Kommunikation
- Elternbildung, Familie, Partnerschaft
- Senior/innenbildung, Generationen - weitgehend auch Persönlichkeitsbildung und Gesundheit
- Glauben, Weltanschauung, Weltbild, Theologie, Ethik

## Veranstaltungen 2006 - 2016



## TeilnehmerInnen 2006 - 2016



# HAUPTAMTTLICHES TEAM



**Mag. Ernst Sandriesser**  
Diözesanreferent

**Mag.<sup>a</sup> Dolma Breunig**  
Bildungsreferentin  
Päd. Fachreferentin



**Dipl.-Bw. (FH) Lilli Langen**  
Finanzreferentin

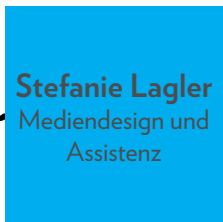
**Mag.<sup>a</sup> Barbara Mödritscher**  
Regionalreferentin,  
Projektreferentin  
SeniorInnenbildung



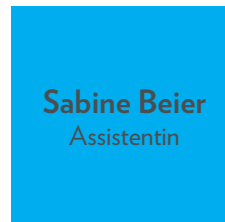
**Mag. Daniela Miklautz**  
Kommunikation  
und Ehrenamt



**Katharina Maria Wagner**  
Referentin für  
Eltern-Kind-  
Gruppen



**Stefanie Lagler**  
Mediendesign und  
Assistenz



**Sabine Beier**  
Assistentin



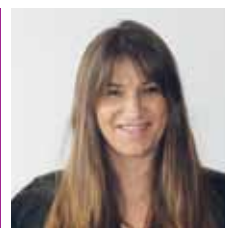
**Mag.<sup>a</sup> Anja Schneider**  
Projekt HIPPY

**Claudia Di Bernardo Tschuk**  
Assistentin  
Elternbildung



**Dragana Jakovljević M.A.**  
Projekt HIPPY

**Merhunisa Topčagić**  
Projekt HIPPY



**174 ehrenamtliche  
Mitarbeiter/innen  
in ganz Kärnten!**

## Fördergeber



Ihr  
**Kirchen  
beitrag**  
macht  
vieles möglich.  
**DANKE!**

Mit Ihrem Kirchenbeitrag machen wir Bildungsarbeit!

## Zertifikate





## GESELLSCHAFT UND UMWELT

### Eine andere Welt ist möglich

In Kooperation mit dem Umwelreferat der Diözese Gurk sowie dem Klimabündnis Kärnten organisierte das KBW diese halbtägige Veranstaltung in der Pfarre Maria Saal.

Univ. Prof. Dr. Michael Rosenberger, Moralthologe, widmete sich unter dem Titel „Laudato Si – Ein großer Schritt nach vorne“ dem päpstlichen Lehrschreiben und der Sorge um die Schöpfung, Mag. Christian Finger, Klimabündnis Kärnten, ging der Frage nach, wie es um Kärntens Klimapolitik bestellt ist, und Leo Kudlicka präsentierte das Projekt „Essbare Stadt Friesach“.

### Nachhaltig leben

„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ (Laudato Si Nr. 160)



© KBW-Bad St. Leonhard

Die Bildungsschwerpunktreihe „Nachhaltig leben“ des KBW Kärnten und der katoliska prosveta wurde von über 40 Pfarren in ganz Kärnten genutzt um durch

Vorträge, Best-Practice-Beispiele, Filme und praxisorientierte Workshops die Teilnehmenden zur Gestaltung eines öko-sozialen Lebensstils zu motivieren.

Zwei dieser Veranstaltungen organisierte der Ausschuss „Verkündigung“ unter der Leitung von Frau Christine Walzl, KBW-Leiterin in Bad St. Leonhard:

### Vegetarismus und CO<sup>2</sup> Fußabdruck

Hochschulseelsorger und Pfarrer Mag. Hans-Peter Premur diskutierte mit den Interessierten über Massentierhaltung, Überfischung und Klimawandel. Gemeinsam suchte man Antworten auf die Frage „Ist es biblisch, kein Fleisch zu essen?“. Mit Anekdoten, eigenen Lebenserfahrungen und Lebensgeschichten appellierte er an die Teilnehmenden die Schöpfungsverantwortung wahrzunehmen und ein Leben zu führen, das sowohl die Umwelt schützt als auch die Würde der Tiere wahrt.

### Die Welt von heute braucht Menschen, die an morgen denken

Der Mensch ist anpassungsfähig, aber ist es auch diese Welt? Kritisch wurden Inhalte wie Verkehr, Artensterben, Überangebot an Lebensmitteln und Umweltkrisen beleuchtet.



© KBW-Bad St. Leonhard

Der Umweltbeauftragte der Diözese Gurk und Leiter des KBW, Mag. Ernst Sandriesser animierte dazu kleine regionale Projekte zu unterstützen, Politiker auf längerfristiges Denken hinzuweisen, die Werbungsindustrie skeptisch zu betrachten und seinen Lebensstil zu überdenken. Der Vortrag endete mit einer Gedankenreise, welche jede/n einzelne/n zu den wichtigsten Dingen für

ein wertvolles Leben hinführte.



© KBW-Bad St. Leonhard

Als kleine Aufmerksamkeit verteilte Frau Walzl selbstgemachte Marmelade an die Teilnehmer/innen.

## 5 Jahre „Pflanz mich“

Die beliebte Gartenvortragsreihe „Pflanz mich“ in Klagenfurt feierte ein kleines Jubiläum. Seit 2011 finden jedes Frühjahr in Kooperation mit der Umweltabteilung Stadt Klagenfurt in mehreren Pfargemeinden in Klagenfurt Vorträge zu naturnahem Gärtnern, Gärtnern in der Stadt, Heilpflanzen und Gemüseanbau statt.



© Lenaplant

## Bauer unser

Im Rahmen der Eröffnung der Radentheiner Kaslabn war das KBW Partner der Präsentation des Dokumentarfilms Bauer unser. Der Film zeigt die Vielfalt der österreichischen Landwirtschaft. Doch der Tenor ist einhellig: So wird es nicht weitergehen. Es läuft etwas falsch. Das Mantra der Industrie – schneller, billiger, mehr – stellen die meisten von ihnen in Frage. In der anschließenden Publikumsdiskussion mit dem Kärntner Regisseur Robert Schabus, Biobauern-Obmann Hans Kreschischnig und Umweltbeauftragtem Ernst Sandriesser wurden die Aufgaben der Politik und die Rolle der Konsument/innen für die Zukunft der Landwirtschaft erörtert. „Bauer unser“ ist ein sehenswerter Film, der zeigt, wie Wirtschaftspolitik und Gesellschaft immer öfter vor der Industrie kapitulieren.



© Gjis Kujiper

## Töten auf Verlangen und Menschenwürde

Eine klare und deutliche Absage an jegliche Form von Sterbehilfe haben der Intensiv- und Notfallmediziner Prim. Dr. Michael Zink, Leiter der Ab-



© Georg Haab

teilungen für Anästhesiologie und Intensivmedizin im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in St. Veit/Glan und im Krankenhaus der Elisabethinen in Klagenfurt, und der Moraltheologe em. Univ.-Prof. Dr. Günter Virt, u. a. ehemaliges langjähriges Mitglied der Bioethikkommission im Bundeskanzleramt und derzeitiges Mitglied der European Group on Ethics in Science and New Technologies in Brüssel, bei einem Vortragsabend im Europahaus in Klagenfurt erteilt.

Bezugnehmend auf das Zitat von Kardinal König, dass Menschen nicht *durch* die Hand, sondern *an* der Hand eines Menschen sterben sollen, betonte Virt die Notwendigkeit des stetigen „Auf- und Ausbaus eines flächendeckenden Netzes von Einrichtungen zur Palliativversorgung und Hospizen auf hohem qualitativen Niveau“.

## Was macht Leben lebenswert?

Abfahrts-Olympiasieger Matthias Mayer, Nationalratsabgeordneter Franz-Joseph Huainigg, Behindertenanwältin Isabella Scheiflinger und Seelsorger Johannes Staudacher gelang es mit Worten, die unter die Haut gingen, und Geschichten, die das Wesentliche im Leben berührten, große Tiefe zu gewinnen. Nicht der Erfolg allein mache glücklich, nicht Äußeres, auch nicht Gesundheit, so wichtig sie scheinen mag. „Leben ist



nicht das, was mit uns geschieht, sondern das, was wir daraus machen“, fasste Trauerseelsorger Johannes Staudacher zusammen. Einig waren sich

die Gesprächspartner/innen darin, dass es der Glaube ist, der die größte Grenzüberschreitung ermöglicht: Auch der Tod verliere vor ihm an Bedrohlichkeit und dem Leben gebe er neue Qualität. Das wurde auch durch Wortmeldungen aus dem Publikum dieser Kooperationsveranstaltung des Dekanats Villach, der Diözesansportgemeinschaft, dem Katholischen Akademikerverband, dem Katholischen Bildungswerk, dem Katholischen Familienwerk, der Katholischen Frauenbewegung, der Kirchenzeitung „Sonntag“ und der Zeitschrift „Schatten & Licht“ unterstrichen. Isabella Scheiflinger erzählte von ihrem Traum von einer Gesellschaft, die die Vielfalt als Chance erkenne und davon profitiere.



## INTEGRATION UND MIGRATION

### „Was tun, wenn ich nichts mehr tun kann?“

Diese Frage stellten sich die Teilnehmer/innen des Theaterworkshops unter der Leitung von Mag. Lisa Kolb-Mzalouet. In diesem Workshop waren schwierige, selbst erlebte Konfliktsituationen im Kontext der Arbeit von und mit geflüchteten Menschen der Ausgangspunkt für die gemeinsame Suche nach Perspektiven.

Theoretische Inputs beleuchteten die Ursachen von Konflikten und ermöglichten Verständnis für oft unfassbares Verhalten der aufnehmenden Gesellschaft.

Mit Methoden des szenischen Bildertheaters und Forumtheaters wurde praktisch und erfahrungsorientiert gearbeitet und neue Handlungsspielräume eröffnet.



### Entängstigt euch!

Ob real oder herbeigeschrieben: Die Ängste in der Bevölkerung rund um Migration, Flucht und Asyl haben im letzten halben Jahr einen neuen Höhepunkt erreicht. Aber im Kontext der Angst sei es schwierig zu glauben, zu lieben und solidarisch zu handeln, meint Univ.-Prof. Dr. Paul Zulehner. In seinem neuesten Buch „Entängstigt

Euch!“, das er auf Einladung des Katholischen Bildungswerkes und der Caritas in den Räumen der Katholischen Hochschulgemeinde vorstellte, ruft er dazu auf es jenen gleich zu tun, die sich mutig für geflüchtete Menschen einsetzen.



## ELTERNBILDUNG

### Tag der Elternbildung

© Daniela Miklautz



Mittlerweile schon zum fünften Mal fand der österreichweit durchgeführte Tag der Elternbildung mit dem Schwerpunkt „Eltern-Kind-Gruppen als Teil-

bereich der Elternbildung“ im Diözesanhaus statt. Das Katholische Bildungswerk und das Katholische Familienwerk stellten das Wohlbefinden der Kinder und Eltern unter dem Motto „Was Kinder und Eltern aufblühen lässt“ in den Mittelpunkt. Rund hundert Interessierte erfuhren Neues über die Elternbildungslandschaft in Kärnten und die Unterstützungsangebote des Familienministeriums. Mit seiner Nachricht, dass immer mehr „Burnout-Kids“ in seiner Praxis Hilfe suchen, rüttelte Kinder- und Jugendpsychiater Univ.-Prof. Dr. Michael Schulte-Markwort aus Hamburg die Anwesenden auf. Er appellierte an Schule, Elternhaus und Wirtschaft Leistung nicht mehr zum obersten Prinzip unserer Gesellschaft zu machen.



© Tobias Horak

Für die Kinder gab es parallel dazu ein entspannendes Programm mit Kasperltheater, Kinderschminken, Vorlesestunden, Mal- und Experimentierworkshops bis hin zum Zeitvertreib mit Gleichaltrigen im Jugendzentrum Point.

### Eltern-Kind-Gruppen

Wöchentliche Eltern-Kind-Gruppen bieten soziale Netze, in denen Eltern unter achtsamer und kompetenter Unterstützung von Gruppenleiter/innen ihre Erziehungskompetenz stärken und die Entwicklung der Kinder frühzeitig fördern können. Gut aufgehoben können die Kinder erste Kontakte zu Peers knüpfen und Spass erleben.

Katharina Wagner leitet seit 2016 diesen Arbeitsbereich im KBW und begleitet die Gruppenleiter/innen in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.



© Martha Weißböck

### Das Schokoladenschiff

Die überaus wandlungsfähigen Schauspieler/innen vom Theater Waltzwerk Sarah Rebecca Kühl und Markus Achatz kamen auf Einladung der Eltern-Kind-Gruppe



© Daniela Miklautz

„Apfelbaum“ der katholischen Pfarre Moosburg ins Evangelische Gemeindehaus. Mit einfachsten Mitteln zauberten sie eine Atmosphäre, die die Kinder in

die Welt der armen kleinen Cäcilie entführten, für die Sankt Nikolaus und sein Helfer Knecht Ruprecht kein Geschenk mehr hatten. Gespannt konnten die vielen großen und kleinen Besucher/innen miterleben wie es den beiden letztlich doch gelang, ihr den großen Wunsch nach dem Schokoladenschiff aus Trinchen Mutzers Süßwarengeschäft zu erfüllen.

## HIPPY

Seit 5 Jahren bietet das Katholische Bildungswerk das international erprobte Elternbildungs- und Integrationsprogramm für Familien mit Kindern zwischen 3 und 7 Jahren an. 2016 konnten 66 Familien an diesem Bildungsprogramm in Form von wöchentlichen Hausbesuchen teilnehmen. Die Nachfrage ist weitaus größer. HIPPY hilft bei der Integration der Familien und dem Spracherwerb, unterstützt die Bindungsentwicklung zwischen Eltern und Kindern, bietet Elternbildung, stärkt die Zusammenarbeit von Eltern und frühen Bildungseinrichtungen und ermöglicht somit den Kindern einen erfolgreichen Schulstart.



© Anja Schneider

## HIPPY-Sommerfest

Bei der Urkundenverleihung im Rahmen des Sommerfestes waren erstmals wichtige



© Daniela Miklautz

Vertreterinnen aus der Landes- und Stadtpolitik zugegen und zeigten mit ihrem Besuch die Wertschätzung für die Bemühungen der Familien und der Mitarbeiterinnen im HIPPY-Projekt. Landtagsabgeordnete Ines Obex-Mischitz und Städtlerin Ruth Feistritzer sicherten ihre Unterstützung zu. Auch Iris Straßer, Präsidentin der Katholischen Aktion, gratulierte zu dem HIPPY-Programm und der gelungenen Veranstaltung.

Mit Livemusik von Paulus Worku, einem reichhaltigen

Buffet, Bastel-, Spiel- und Sportstationen wurde ein gelungenes und würdiges Abschlussfest für das Programmjahr 2015/16 gefeiert.

## Ich bin Ich - mehrsprachiges Bücherschatzkästchen

Auf Initiative von Dragana Jakovljević, HIPPY Trainerin des KBW, gibt es in der Pfarre Villach St. Josef ein „Bücherschatzkästchen“ mit mehr als hundert Kinderbüchern in unterschiedlichen Sprachen, die kostenlos entlehnt werden können.



Eröffnet wurde das Schatzkästchen an einem Nachmittag, an dem Kinder und Eltern aus Nah und Fern einen virtu-

ellen Ausflug ins Land der Sprachen und Bücher unternahmen. Gemeinsam mit Katharina Wagner wurde Mira Lobes kleines „Ich bin Ich“ inszeniert und in bosnischer, arabischer und deutscher Sprache vorgelesen. Während sich die Kinder beim Basteln eines Spiegels kreativ mit der Frage der Identität auseinandersetzten, diskutierten die Eltern mit Gordana Banoizic, BKS-Lehrerin in der VS Auen, über Freuden und Nöte der Mehrsprachigkeit. Eine Buchstaben-Obstjause und Torte verfeinerten den Nachmittag mit vielen interessanten



Eindrücken und Begegnungen in internationalem Flair.

## GLAUBEN

### Jahr der Barmherzigkeit

Insgesamt 16 Pfarrgemeinden nutzten 2016 das Vortragsangebot des KBW zum Jahr der Barmherzigkeit. „Barmherzigkeit in den Weltreligionen“, „Maria – Mutter der Barmherzigkeit“ und „Erbarungslos – Erbarungsgrößer“ waren einige der Themen, die sich mit dem Verhältnis von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit auseinandersetzten.

Auch der Ökumenische Bergeweg stand in diesem Jahr unter dem Motto Barmherzigkeit.

### Du-Ich-Wir - andere Religionen und Kulturen

© Maria Traufnig



Auf Einladung des KBW Bad St. Leonhard sprach Sr. Maria-Andreas Weißbacher über

das Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionszugehörigkeit.

Sie begann mit dem Verhältnis der Christen und Muslime vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil. „Papst Johannes XXIII öffnete symbolisch die Fenster und ließ die Beziehungen zu den anderen Weltreligionen neu überdenken“, berichtete die Ordensfrau und Leiterin der Kontaktstelle für Weltreligionen, um dann Gemeinsamkeiten und Trennendes der beiden Religionen näher zu beleuchten.

### 1x1 des Krippenbaus

Im 14-tägigen Kurs mit Krippenbaumeisterin Rosemarie Gabriel war der Kreativität kein Ende gesetzt. So entstanden in Bad St. Leonhard sechs wunderschöne Krip-

pen. Drei Frauen und drei Männer verwirklichten „ihre Krippe“ nach eigenen Wünschen und Vorstellungen.

Vier orientalische und zwei alpenländische Krippen entstanden in adventlich-meditativer Atmosphäre und verbindendem Miteinander.



© KBW-Bad St. Leonhard

### Urknall, Schöpfung oder Evolution

Dr. Karl-Heinz Kronawetter konnte das Publikum in der Pfarre Viktring auf kompetente und charmante Art fesseln. Dass sich Evolutionstheorie und Glaube nicht widersprechen zeigen die Aussagen von Charles Darwin: „Ich habe niemals die Existenz Gottes verneint. Ich glaube, dass die Entwicklungstheorie absolut versöhnlich ist mit dem Glauben an Gott.“ und von Papst Johannes Paul II im Jahr 1986, der betonte, dass „recht verstandener Schöpfungsglaube und recht verstandene Evolutionslehre sich nicht im Wege stehen, Evolution die Schöpfung voraussetzt.“ Der Mensch habe im „Lebenshaus der Schöpfung“ die verantwortungsvolle Aufgabe die Erde „zu bebauen und zu bewahren“.

### Wege zu Gott

Kann man beten lernen? Auf Initiative von Frau Monika Pototschnig-Loibner entwickelte das KBW der Pfarre Maria Saal dazu eine 7-teilige Reihe.



Bischofsvikar P. Antonio Sagardoy eröffnet mit zwei Vorträgen über Beten im Alten und Neuen Testament. Die „Familie ins Gebet nehmen“ war das Thema von Martha Weisböck, Pastoralassistentin und Expertin für

Rituale in der Familie als Fundament für die Gottesbeziehung.

Über das Beten ohne Worte referierte Hochschuleseelsorger und Pfarrer Mag. Hans-Peter Premur und leitete die praktische Erprobung und Anwendung bewussten Atmens in Verbindung mit dem „Herzensgebet“ oder „Jesusgebet“ an.

Über das Beten in schwierigen Lebenssituationen sprach Trauerseelsorger Pfarrer Johannes Staudacher und Sr. Andreas Weißbacher über das Beten, das zu Taten führt. Die Serie wurde abgeschlossen mit einem Freiluftvortrag von Mag. Erst Sandriesser über Gebete für unterwegs und das Beten in der Schöpfung.

### Tag des Judentums

Es war eine beeindruckende und berührende Begegnung zum TAG DES JUDENTUMS am Sonntag, dem 17. Jänner 2016. Der Oberkantor der israelitischen Kultusgemeinde in Wien Shmuel Barzilai sang am Klavier begleitet vom weit über die Grenzen Europas hinaus bekannten Pianisten Eli Meiri Lieder aus dem jüdischen Kulturkreis. Die humorvollen Überleitungen des Oberkantors zu den einzelnen Liedern sorgten für beste Unterhaltung. Zu guter Letzt führte auch Dvora Barzilai die zahlreich erschienen Besucher/innen in ihr künstlerisches Schaffen ein:

im Nebenraum des Sommerrefektoriums wurden zwölf ihrer Bilder und Skulpturen in einer kleinen Ausstellung präsentiert.



© Stift St. Paul

### Mitten im Leben - 15-Jahr Jubiläum

In seinen Grußworten zur Jubiläumsveranstaltung betonte Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger, dass das Katholische Bildungswerk sehr bemüht sei, Menschen in unterschiedlichen Situationen mit Bildung auszustatten und dass dies ein Bereich sei, in dem sich die Kirche besonders engagieren solle. Er dankte auch den vielen Ehrenamtlichen für ihre wertvolle Arbeit.

Mag. Anna Moser überbrachte Grüße von LHStv.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Beate Prettner, die das Projekt Mitten im Leben als Referentin für



Gesundheit und Generationen unterstützt. Frau Mag. Moser unterstrich, dass „Mitten im Leben“ im Jahr 2001 ein innovatives Vorreiterprojekt war, denn damals gab es noch kaum eine Auseinandersetzung mit der Zielgruppe 60 plus. Ihr Lob galt den vielen Gruppenleiter/innen, ihr Dank Mag. Barbara Mödritscher, der Referentin für Senior/innenbildung im KBW. Den Absolvent/innen des Aus- und Weiterbildungslehrgangs 2015/16 gratulierte sie herzlich.

Nach einer Zeitreise 2001 – 2016 mit dem Imagefilm „Mitten im Leben“ von Dr. Karl-Heinz Kronawetter präsentierte Mag. Mödritscher die vier Säulen dieses Arbeitsbereichs. Ausgezeichnet wurden vier aktive Gruppenleiterinnen aus dem ersten Lehrgang 2001/02: Leopoldine Brunner, Charlotte Gratzer, Eva Matti und Liselotte Triebelnig. Unter großem Applaus wurden den 14 Absolvent/innen des gerade abgeschlossenen Lehrgangs die Zertifikate überreicht.

## Weitere „Mitten im Leben“ Jubiläen

© Maierhofer



Schon bald nach dem 15-Jahr Jubiläum, ging es in weiten Teilen Kärntens mit 10 Jahres-Feiern weiter. In den Gemeinden Steuer-

berg, Klein St. Paul und in den Gruppen der Stadtgemeinde Wolfsberg wurde das langjährige Bestehen gefeiert.

Das Katholische Bildungswerk Kärnten bedankt sich herzlich bei den engagierten Gruppenleiter/innen!

## „Ja, das ist MEINE Musik!“ - Meine persönliche Hitparade - immer zur Hand

Welche Musik stärkt mich?  
Welche Musik aus meiner Jugend möchte ich noch im Alter hören? Welche Erinnerungen verbinde ich damit?

Diese Fragen beschäftigten Mag. Barbara Mödritscher bei der Idee zu diesem Lernformat im Rahmen des Forum KEB-Projekts „Neue Lernformate in der nachberuflichen Lebensphase“. Es gelang ihr mit verschiedenen Methoden bei den Teilnehmenden einen biografischen Erinnerungsfluss zu öffnen, der viele Musiktitel und musikalische Ressourcen an die Oberfläche brachte. Von Fabian Smolnik (Zivildienster und Musiker) lernten die Senior/innen wie die

Hits aus dem Internet legal heruntergeladen und auf ein Medium gespeichert werden. Jede Teilnehmerin hat jetzt ihre persönliche Hitparade auf CD und USB-Stick als Ressource griffbereit.



© Barbara Mödritscher

© Barbara Mödritscher



## Patientenverfügung

Dr. Trautgundis Kaiba, Ärztin und Vorstandsmitglied der Hospiz Steiermark lässt sich in ihrer Arbeit leiten von Cicely Saunders, der Begründerin der Hospizbewegung mit der Botschaft an die anvertrauten Menschen: „Du bist einfach wichtig, weil du du bist!“. Sie referierte im KBW Bad St. Leonhard zu den Themen Hospiz, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht und beeindruckte mit ihrem großen Fachwissen, reicher Berufserfahrung und Kompetenz. In der Diskussion konnten sich die Besucher/innen aktiv einbringen und offene Fragen klären.

## Biografiearbeit

Im sechsten Lehrgang zur ressourcenorientierten Begleitung in Bildung und Seelsorge mit den Abschlussarbeiten aus der Praxis mit Senior/innen und hochaltrigen Menschen im familiären Kontext und in der häuslichen Betreuung wurde erneut die Wirksamkeit dieses Formats deutlich. Wie sehr die intensive Zuwendung zum alternden Menschen und die Wertschätzung einerseits das Miteinander entspannt und bereichert, andererseits Pflegebedarf für längere Zeit verringert und damit positiv gegen Gewalt in Familien wirkt, wurde in den Praxisarbeiten sichtbar.





## Common Ground and Future Games

Mit Formen partizipativer Theaterarbeit und des szenischen Forschens leitete Dr. Michael Wrentschur, Soziologe, Theaterpädagoge und Leiter von InterACT Graz den Forumtheaterworkshop. Transformative Handlungsweisen und Strategien, die polarisierende und ausgrenzende Momente und Situationen überwinden, wurden gefunden, szenisch rekonstruiert und erprobt.

Werkzeuge des partizipativen Theaters - entwickelt aus der Tradition des „Theaters der Unterdrückten“ - beziehen den Körper, die Sinne und die Emotionen ein und schaffen einen Experimentierraum, in dem alternative Handlungen und Praxen auf die Probe gestellt werden können. Es ging um die herausfordernden Erfahrungen

der Engagierten in der Bildungsarbeit als AkteurInnen im zivilgesellschaftlichen Engagement und im Alltag



© Gerhard Maurer

## Miteinander der Generationen 2016

Zur zweitägigen Veranstaltungsreihe des Landes Kärnten, der Akademie de La Tour und des KBW „Miteinander der Generationen 2016“ mit dem Neurobiologen, Arzt und Bestseller-Autor Prof. Dr. Joachim Bauer kamen 800 Interessierte.

Am Beginn stand der Vortrag „Arbeit – warum unser Glück von ihr abhängt, und wie sie uns krank macht“. Prof. Dr. Bauer sieht Arbeit als eine wichtige Ressource für Kreativität, Selbstbewusstsein, Sinnstiftung, persönliche Identität und soziale Verbundenheit. In welcher Wechselwirkung Arbeit und das neurobiologische Motivationssystem stehen, veranschaulichte er auf spannende und auch für Laien gut nachvollziehbare Weise.

Er leitete zudem einen Workshop zum Thema „Aufgaben der Pädagogik mit Kindern und Jugendlichen aus Sicht der modernen Hirnforschung“, der am zweiten Tag der Veranstaltungsreihe im Diözesanhaus stattfand.

## Hope<sup>2</sup> - Herzensorientierte Persönlichkeitsentwicklung & Erziehung

Unter dem Motto „Miteinander wachsen – voneinander lernen!“ stand die 5-teilige Seminarreihe von und mit Mag. Dr. Karin Kaiser-Rottensteiner im Pfarrhof Moosburg.

Hope<sup>2</sup> richtet sich an (Groß)Eltern, Pädagog/innen sowie an Menschen mit Interesse an herzenorientierten Wachstumsprozessen. Themen wie Familienleben, Erziehung, Selbstfürsorge und herzenorientierte Persönlichkeitsentwicklung wurden bearbeitet. Die Inhalte wurden in Kurzvorträgen, Einzel- und Gruppenarbeit sowie Selbsterfahrungsübungen vermittelt.



© Claudia Di Bernardo-Tschuk

## Kreatives Arbeiten in der Justizanstalt Klagenfurt

Zu den musikalischen Angeboten, dem Deutschunterricht und der Peer-Education speziell für jugendliche Straftäter/innen kamen im Jahr 2016 erstmals die Alpha-



© Elisabeth Binter

bettisierung und die „Zufallsmalerei“ dazu. Insgesamt zehn Frauen und Männer unterschiedlicher Nationalitäten nahmen unter der Leitung von Susanne Axmann teil.

Einmal wöchentlich trafen sie sich um zu zeichnen, Schmuck zu designen und erste Versuche mit Farbe und Leinwand zu machen. Dieses Tun schaffte auch meditative Impulse sowie wichtige und stille Momente für die Insass/innen.



© Susanne Axmann

Die wiederentdeckte Kreativität weckt neue Lebenskraft und Lernwillen - eine Basis für Persönlichkeitsbildung.

## AUS- & WEITERBILDUNG EHRENAMT

### Ganz Ohr – Vorlesepat/in werden

Im Rahmen des Österreich weiten Projekts Ganz Ohr! bot das Katholische Bildungswerk Kärnten 2016 erstmals eine Ausbildung zum/r Vorlesepat/in in vier



verschiedenen Orten an. Ziel der Ausbildung war unter anderem die Ermutigung zum ehrenamtlichen Vorlesen in geeigneten Institutionen. An der Ausbildung nahmen 80 Interessierte teil. In vertrauter Atmosphäre wandten sie theaterpädagogische Methoden an und ließen Texte lebendig werden. Für die lesebegeisterten und kommunikativen Menschen, die die positiven Erfahrungen des Lesens mit Kindern bzw. mit Senior/innen teilen möchten aber auch für Senior/innen, die eine sinnvolle Tätigkeit suchen, war die Ausbildung ein voller Erfolg.

### Bildung für ein gutes Leben – Jahrestagung des Katholischen Bildungswerks Kärnten

Unter dem Titel „Gutes Leben zwischen Entwicklungsbedürfnis und Krisendruck“ gab Dr. Hubert Klingenberg

haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, Referent/innen, Gruppenleiter/innen, Pfarrgemeinderät/innen und Interessierten im Diözesanhaus Impulse zu dem, was gutes Leben



© Daniela Miklautz

gesellschaftlich, wirtschaftlich und kulturell betrachtet ausmacht.

Am Nachmittag konnten die 120 Teil-

nehmer/innen in 38 „lebenden Büchern“ schmökern und sich Anregungen für ihre Bildungsangebote vor Ort holen. Repräsentant/innen verschiedener Lebensbereiche wie soziale Jugendarbeit, Religion, nachhaltige Lebensweise, Flucht und Asyl, Politik, Senior/innenbildung, Justiz, Kreativität, Alleinerziehend und Arbeit, Wissenschaft, Musik, Bio-Landbau, Integrationsgarten, Politik, Medizin u.v.m. gaben in Zweiergesprächen Einblick in einige ihrer Lebenskapitel.

DDr. Christian Stromberger, Rektor des Bildungshauses St. Georgen am Längsee gelang mit seinem humorvollen Vortrag zu Glück, Dankbarkeit als Lebenseinstellung,

Achtsamkeit und Wahrnehmung die Überleitung zur feierlichen Ehrung langjähriger ehren-

amtlicher Mitarbeiterinnen durch Mag. Ernst Sandriesser unter der Patronanz von Bischofsvikar Dr. Olaf Colerus-Geldern, dem langjährigen ehem. Geistlichen Assistenten des KBW (†).



© Daniela Mikklautz

## Integration und Dialog



© Daniela Mikklautz

Der Bedarf an ehrenamtlichem und hauptamtlichem Engagement in der Begleitung und Betreuung von Geflüchteten ist groß – erfreulicherweise eben-

so die Bereitschaft vieler Menschen, sich zu engagieren. Um sie in diesem Engagement zu unterstützen organisierte das KBW in Zusammenarbeit mit Caritas, Diakonie und Samariterbund einen Basis-Lehrgang für Engagierte in der Asylarbeit.

In mehreren Modulen lernten die Teilnehmenden die verschiedenen Bereiche der Asylarbeit kennen. Sie reflektierten und setzten sich auseinander mit Leben in Diversität, Kommunikationsbarrieren, unterschiedlichen Religionen und Werteverhältnissen, Traumatisierung, Vorurteilen und Widerständen und persönlichen Herausforderungen in der Arbeit mit Geflüchteten in Form von Inter- bzw. Supervision.



© Daniela Mikklautz

© Daniela Mikklautz

The image features a vibrant, multi-colored grid background. The grid is composed of squares in various colors: red, orange, yellow, green, blue, and purple. A central white square is positioned in the middle of the grid, containing the text "BILDUNG bringt Farbe ins Leben!". The text is written in a bold, dark grey, sans-serif font. The overall composition is clean and modern, with a strong emphasis on color and typography.

**BILDUNG**  
bringt Farbe  
ins Leben!